

# Pamir-Expedition

15 Tage

Ein Grossteil des Landes wird vom Pamir eingenommen, dem "Dach der Welt". Besonders beeindruckend ist die ethnische Vielfalt: Die nomadische Lebensweise der Kirgisen, die wie vor 500 Jahren mit ihren Yakherden und Jurten auf die Sommerweiden ziehen. Oder aber die Wachi und Pamiri, persisch sprechende Minderheiten im Westpamir und Wachan-Korridor. Auf dem einsamen Pamir-Highway, Teil der berühmten Seidenstrasse, durchqueren wir das Land und lernen die überwältigende Gastfreundschaft der Pamir-Bewohner kennen. Erschliessen Sie sich auf Ihren Wanderungen den Lebensraum der extrem seltenen Schneeleoparden. Entdecken Sie einen der wirklich letzten weissen Flecken der ehemaligen Sowjetunion!

---

## *HINWEISE:*

*Tadschikistan, vor allem der Pamir, ist touristisches Neuland. Die Teilnehmer müssen sich auf schlecht ausgebaute Infrastruktur, schwierige Strassenverhältnisse und organisatorische Engpässe einrichten. Deshalb sind kurzfristige Programmänderungen vor und während der Tour möglich. Hilfsbereitschaft und Kameradschaft erforderlich.*

*Anforderungen: Die Wandertouren sind für körperlich gesunde Menschen gut zu schaffen. Vorausgesetzt werden Durchhaltevermögen auf langen Überfahrten und die Bereitschaft, auf Komfort zu verzichten.*

*Charakter der Tour: Reise im Expeditionsstil. in Gebiete wo keine touristische Infrastruktur vorhanden ist. Teilweise sehr einfache, aber saubere Unterkünfte in privaten Gasthäusern und Gastfamilien (Mehrbettzimmer, Außentoilette). Mittagessen unterwegs in Form von Picknicks.*

---

## **1. Tag: Hinflug**

Abflug in Europa. Sie kommen am nächsten Tag in Bischkek an.

---

## **2. Tag: Ankunft**

Ankunft am frühen Morgen in Dushanbe. Sie werden vom Reiseleiter abgeholt. Nach dem Frühstück schauen wir uns im Zentrum um: Rudaki-Prospekt, Somoni-Denkmal und Präsidenten-Palast sind ein Muss. Das Abenteuer beginnt mit der Fahrt nach Obi Garm, ca. 70 km östlich von Dushanbe, wo der eigentliche Pamir-Highway beginnt. Wir kommen durch Dörfer, in denen die Zeit stehen geblieben ist: Das Korn wird noch von

Hand gedroschen, die Wassermühlen mahlen es. Lenins Plan von der „Elektrifizierung des ganzen Landes“ konnte hier nicht ganz durchgesetzt werden. Einen Halt legen wir am Rogun-Staudamm ein, dem größten Bauprojekt des Landes. Unser heutiges Ziel ist ein verschlafenes Dorf im West-Pamir (260 km). Ü: privates Gasthaus

---

### **3. Tag: Unterwegs zum Oxus**

Wir setzen unsere Fahrt auf einer der spektakulärsten Hochgebirgsstraßen der Welt fort. Ein Großteil des Highways, welcher auf Russisch „Pamirskij Trakt“ heißt, ist Schotterpiste und an einigen Stellen so eng, dass sich zwei Auto nicht kreuzen können. Wir erklimmen den Charurabot-Pass (3252 m) im Westpamir. Bei der Auffahrt zum Pass gibt es einige Blumenwiesen zu bestaunen, u. a. auch Orchideen. Unser Ziel ist das Dorf Kalajchum, welches bereits am Pjansch liegt, welcher in der griechischen Geschichtsschreibung als „Oxus“ auftaucht. Ü: privates Gasthaus Kalajchum

---

### **4. Tag: Afghanische Dörfer**

Wir brechen auf und folgen dem Lauf des Pjansch. In einer urigen tadschikischen Tschajchana legen wir eine Rast ein. Dieses Gebiet zählt zum westlichen Teil des Pamir. Besiedelt wird diese Region vor allem von den Pamiri, welche eine ostiranische Sprache sprechen. Höhepunkte dieses Reiseabschnittes sind die afghanischen Dörfer auf der anderen Flussseite, die fragilen Hängebrücken und die staubigen Windungen des Highways in den senkrechten Felswänden. Ü: Gasthaus Chorog

---

### **5. Tag: Bergwanderung im Schochdara-Tal**

Der heutige Tag steht im Zeichen der Berge. Auf einer leichten Wanderung wollen wir die Bergwelt des West-Pamir erkunden. Beeindruckend sind hier die Wacholderwälder, welche teilweise über 800 Jahre alt werden. Auf der Tour haben wir die Möglichkeit, die scheue Blaumerle und Schmutzgeier zu sehen. Nach der Wanderung besuchen wir den Botanischen Garten, vor dem sich die Stadt wie ein Teppich ausbreitet. Ü: Gasthaus Chorog

---

### **6. Tag: Im Wachan-Korridor**

Nach einem landestypischen Frühstück fahren wir den Pjansch weiter flussaufwärts in Richtung Wachan-Korridor. Dieser Abschnitt des Highways stellt eine Parallelroute dar und ist fast unbefahren. Wir kommen durch Wachi-Dörfer, welche in ihren Gärten kleine Maulbeerbaum-Plantagen pflanzen. Immer wieder ziehen die afghanischen Dörfer auf der anderen Flussseite die Blicke auf sich. Unser Ziel ist Ischkaschim, das Tor zum Wachan. Ü: privates Gasthaus

---

### **7. Tag: Wanderung zur Festung Jamchun**

Es geht es weiter im Wachan-Tal. An einigen Stellen können wir diverse 6000er des Hindukusch sehen. Am Nachmittag wollen wir uns die alte Festungsrueine von Jamchun aus der Zeit der Sogden anschauen. Von der Ruine aus hat man einen wunderbaren Panoramablick auf den grandiosen Wachan-Korridor. Wenn noch Zeit bleibt, können wir in den heißen Quellen von Bibi Fatima ein Bad nehmen. Der Sonnenstein wurde vor mehreren hundert Jahren errichtet und diente dazu, die Frühjahrs- und Herbstsonnenwende zu bestimmen. Anschließend wollen wir uns im Dorfmuseum umschaueu. Wir erfahren sehr viel über die Religion der Ismailiten, über Bräuche und Geschichte der Wachi. Ü: traditionelles Haus

---

### **8. Tag: Wanderung zu den Felszeichnungen**

Wir wollen uns eine Stupa und die Höhlen buddhistischer Mönche anschauen. Danach geht es nach Langar, wo sich das Tal am Zusammenfluss von Pamir und Wachan weitet, und es eröffnet sich der Blick in eines der schönsten Täler Mittelasiens. Am Nachmittag unternehmen wir eine Wanderung und schauen uns die Felszeichnungen von Langar an, welche eine der grössten Ansammlungen von Felszeichnungen weltweit darstellen. Bilder von Steinböcken, Kamelen und Pferden sind typisch. Dagegen sind die sog. Sonnenmenschen oder andere Sonnenkult-Bilder eher rar. Ü: privates Gasthaus

---

### **9. Tag: Wachan-Korridor und Chargusch-Paß (4344 m)**

Fahrt vom Wachan-Korridor Hochebene in den Ost-Pamir (150 km). Wir folgen dem Verlauf des Pamir-Flusses. Auf der anderen Flussseite sind mitunter Kamel-Karawanen zu sehen. Man könnte denken, die Zeit sei hier stehen geblieben. Sie transportieren Holz, Mehl, Kartoffeln in die entlegenen Teile des afghanischen Teils des Wachan-Korridors wie vor 500 Jahren. Zu Zeiten Marco Polos war der Wachan ein Zweig der Seidenstraße. Wir erklimmen zuerst den Chargusch-Paß (4344 m). Nach einiger Zeit kommt eine verlassene Grenzstation, an der pro Tag nur drei bis fünf Autos vorbeikommen. Im Hochpamir sind wir zu Gast bei kirgisischen Nomaden. In jedem Frühjahr ziehen sie mit ihren Yakherden auf die Hochebene und bauen ihre Jurten auf. Die Jurte, das Symbol des Nomadentums schlechthin! Wir hören am Feuer des Ofens bei einer Schale Tee den kirgisischen Märchenerzählern zu und erfahren etwas über den rauen Nomadenalltag. Ü: In Abhängigkeit von der Witterung übernachteten wir im privaten Gasthaus oder in der Jurte

---

### **10. Tag: Wanderung im Ostpamir**

Tageswanderung im Gebiet. Wir wandern in der rauen Landschaft des Ost-Pamirs. Immer wieder ziehen Steinadler und Schneegeier ihre Kreise. Bemerkenswert ist auch der Reichtum an Hochgebirgsblühern. Ein wirkliches Highlight für Naturliebhaber. Ü: In

Abhängigkeit von der Witterung übernachten wir im privaten Gasthaus oder in der Jurte

---

### **11. Tag: Über den höchsten Strassenpass der UdSSR**

Wir starten nach dem Frühstück. Nach einem kurzen Stopp an einem kirgisischen Heiligtum kommen wir nach Murgab, der Hauptstadt des Ost-Pamirs, und legen einen kurzen Stopp auf dem Bazar ein. Unser Ziel ist ein kirgisisches Aji am Ende der Welt, welches den gleichnamigen Namen wie der See trägt. Hinter Murgab erklimmen wir den höchsten Strassenpass der UdSSR. Am Ak Bajtal-Paß (4655 m) können wir mit viel Glück die extrem scheuen Marco-Polo-Schafe erspähen. Ü: privates Gasthaus in Kara Köl

---

### **12. Tag: Wanderung am Kara Köl-See**

Nach einem ausgiebigen Frühstück wollen wir uns die Geoglyphen anschauen. Der Kara Köl ist das größte Gewässer des Landes und liegt auf einer Höhe von fast 3914 m. Nach dem Frühstück brechen wir zu einer Bergwanderung direkt in die Berge am See auf. Der Anstieg über die 4000er-Marke ist zwar beschwerlich, jedoch erhält man als Belohnung mehrere grandiose Blicke auf den See. Ü: privates Gasthaus Kara Köl

---

### **13. Tag: Kyzyl Art Paß und Großer Alaj**

Sehr früh brechen wir auf. Im Hintergrund taucht bei guter Sicht die Silhouette des Pik Lenin (7134 m) auf. Landschaftlich einer der Höhepunkte der Reise! Danach fahren wir auf schlechter Piste zur Grenzstation. Nach den Grenzformalitäten verlassen wir das Autonome Gebiet Badachschan und kommen zum höchsten Straßenpaß Kirgisiens (Kyzyl Art, ca.3900 m), wobei immer wieder dramatische Bergpanoramen sichtbar werden. Am frühen Nachmittag erreichen wir Sary Tasch. Ü: privates Gasthaus

---

### **14. Tag: Seidenstraßenstadt Osch**

An diesem Tag Verschiebung aus dem Alaj-Tal nach Osch, dem Ende des Highways. Nach zwei Pässen kommen wir nach Gulsha und erreichen gegen Mittag Osch. Dort erforschen wir einen der ältesten Bazare Mittelasiens. Vom Hausberg Sulejman Too hat man einen wunderbaren Blick über die Stadt. Nach einem Abendessen in einer Teestube geht der Tag zu Ende. Ü: Hotel Osch

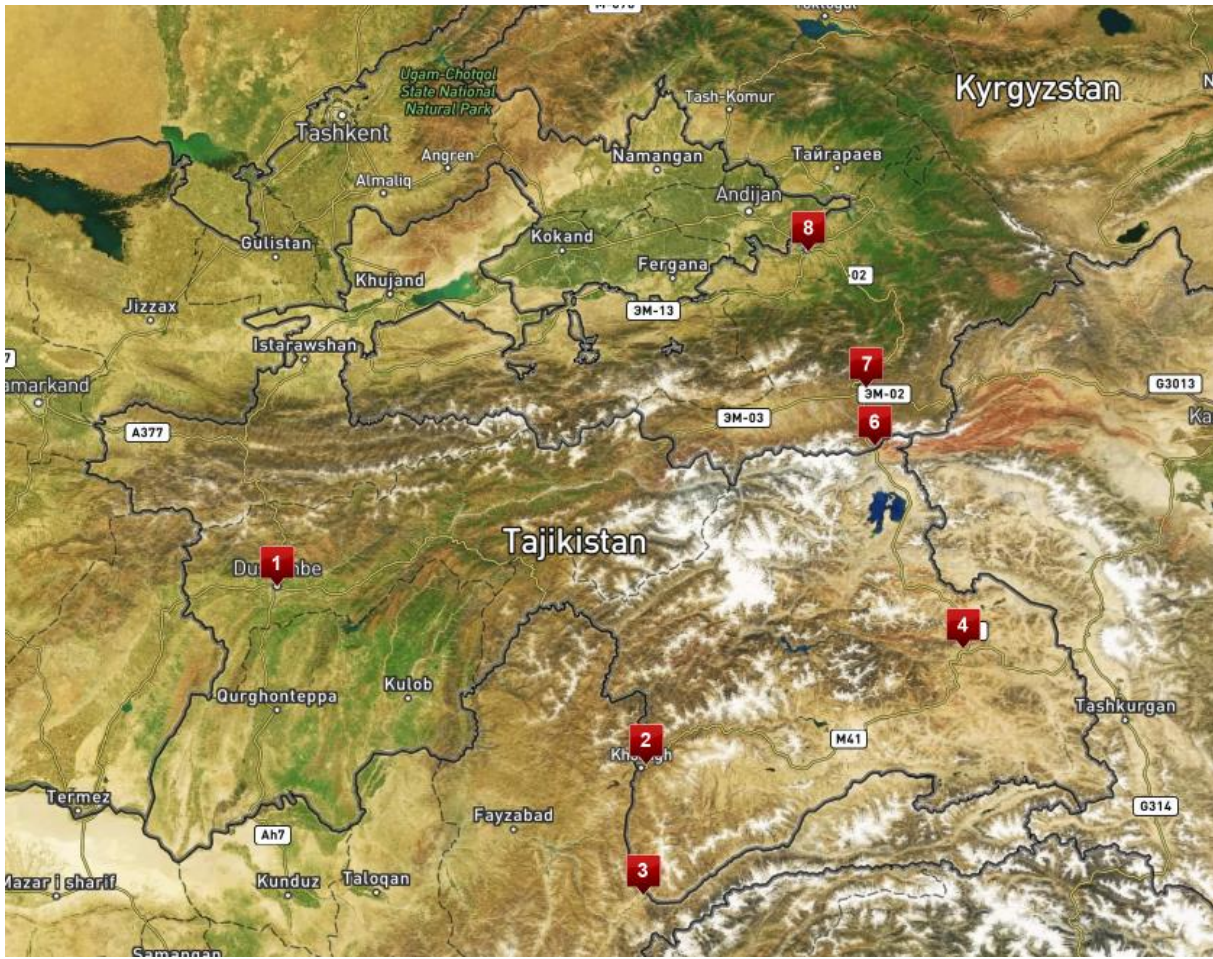
---

### **15. Tag: Abreise**

Am Morgen Transfer zum Flughafen und Abschied von Mittelasien.

---





[Interaktive Karte – hier klicken](#)